

Striemengrasmäuse (*Rhabdomys pumilio*)

Von Dr. Carsten Schradin, Verhaltensbiologe, Universität Zürich. www.stripedmouse.com

Ein Leitfaden für die tiergerechte Haltung

Herkunft: Südliches Afrika bis hin zu Gebirgsgegenden von Ostafrika. Direktimporte meist von Gebirge Tanzania. Von C. Schradin stammende Tiere sind aus der Sukkulenterkaro Halbüste Südafrikas. Bewohnen verschiedene Lebensräume: Grasländer, Halbüste (Sukkulenterkaro, Kalahari), Wüste (Namib), Grasländer in Gebirge (Ostafrika).

Lebenserwartung: 1-2 Jahre

Geschlechtsreife: Im Alter von 2- 3 Monaten-

Aktivitätszeit: Tagaktiv, vor allem während des Morgens und Nachmittags.



Natürliche Lebensart: Striemengrasmäuse zeichnen sich durch eine hohe soziale Flexibilität aus. In den Grasländern leben sie als Einzelgänger. In der Sukkulenterkaro formen sie jedoch in der Regel grosse Familiengruppen bestehend aus 2-4 sich fortpflanzenden Weibchen, einem Zuchtmännchen, und dem Nachwuchs. Die Jungen beider Geschlechter können bis weit nach Erreichen der Geschlechtsreife in der Familiengruppe verbleiben, meist ohne sich selbst fortzupflanzen. Gruppen im Freiland können aus bis zu 30 erwachsenen Mäusen beider Geschlechter bestehen. Je nach Umweltbedingungen kommen in der Sukkulenterkaro aber auch Einzelgänger oder monogame Familiengruppen vor.

Alle Mitglieder einer Familiengruppen helfen beim gemeinschaftlichen Aufziehen der Jungen, dem Nestbau und der Territoriumsverteidigung. Innerhalb von Gruppen kann keine Dominanzhierarchie festgestellt werden. Striemengrasmäuse einer Gruppe interagieren fast ausschliesslich freundlich miteinander. Im Freiland kommt es bei Konflikten innerhalb der Gruppe zu Abwanderungen, bevor es zu aggressiven Auseinandersetzungen innerhalb der Familie kommt. Interaktionen mit Striemengrasmäusen anderer Gruppen sind aggressiv, die Tiere sind sehr territorial.

Striemengrasmäuse bauen selber keine unterirdischen Bauten, sondern bauen ihr Nest in dichte Dornbüsche. Die Baue anderer Nager werden jedoch häufig benutzt.

Tiergerechte Haltung in der Wohnung: Wenn Striemengrasmäuse als Heimtiere gehalten werden, muss ihnen ein genügend grosser und abwechslungsreich eingerichteter Lebensraum zur Verfügung gestellt werden. Abwechslung ist hierbei wichtiger als Grösse. Zum Beispiel sind zwei kleine, durch eine Röhre verbundene Terrarien einem grossen Terrarium vorzuziehen. Für die Haltung eines monogamen Paares mit Nachkommen mehrere Würfe eignen sich z.B. zwei Terrarien von (LxHxB) 50x40x30cm, welche mit einer Röhre verbunden sind. Alternativ ein grosses Terrarium von 120x70x50cm. Auch grosse Hamsterkäfige sollten geeignet sein, doch muss der Gitterabstand so klein sein, dass die Jungen nicht hindurch passen. Mäusetische sind nicht geeignet, da die Striemengrasmäuse von diesen herunterspringen.

Striemengrasmäuse sollten immer in Gruppen gehalten werden. Wer keine Jungen will, kann zwei oder mehrere Weibchen aus demselben Wurf zusammenhalten. Bei Männchen aus demselben Wurf ist die Gefahr von aggressiven Auseinandersetzungen gegeben, wenn die Tiere 3 Monate oder älter sind. Von der Vergesellschaftung von Striemengrasmäusen aus unterschiedlichen Familien muss wegen der starken Territorialität abgeraten werden.

Am besten ist die Haltung von Pärchen, da die gemeinsame Jungenaufzucht einen wichtigen Beitrag der tiergerechten Haltung darstellt, Beide Elten sowie die älteren Geschwister helfen bei der Jungenaufzucht. Die Jungen älterer Würfe können in der Familiengruppe verbleiben. Wenn diese ca. 3 Monate alt werden, kann es in einzelnen Fällen aber dazu kommen, dass ein Tier verbissen wird und aus der Familie genommen werden muss. In wenigen Fällen wird auch das Weibchen gegenüber dem Männchen aggressiv, wenn sie Junge bekommt-

Striemengrasmäuse können auch in Trios bestehend aus zwei Wurfgeschwistern (Weibchen) und einem fremden Männchen gehalten werden. Dies kann aber nur erfahrenen Züchtern empfohlen werden, da bei 1/3 der Fälle Aggression zwischen den Weibchen auftritt, wenn die ersten Jungen geboren werden. Dann muss ein Weibchen aus dem Terrarium entfernt werden.

Mit etwas Geduld können Striemengrasmäuse soweit gezähmt werden, dass sie Futter aus der Hand nehmen und in die Hand genommen werden können, oder auf die Schulter. Hierbei gibt es jedoch starke individuelle Unterschiede. Während manche Striemengrasmäuse automatisch sehr zahm werden, werden es andere nie. Es ist nicht zu empfehlen, den Striemengrasmäusen in der Wohnung freien Auslauf zu gewähren. Wenn eine zahme Striemengrasmäus auf den Boden kommt, wird automatisch ein Fluchtreflex ausgelöst. Sie verkriechen sich leicht hinter Möbeln und können kaum mehr eingefangen werden. Für die Tiere bedeuten solche Aktionen grossen Stress und Angst.

In einem grossen, artgerechteingerichteten Gehege zeigen Striemengrasmäuse ein interessantes natürliches Verhalten. Der Reiz der Striemengrasmäushaltung liegt darin, die Tiere zu beobachten, wie sie innerhalb ihrer Gruppe miteinander umgehen und gemeinsam die Jungen aufziehen.

Einrichtung des Terrariums: Das Gehege sollte so stehen, dass ein kleiner Teil davon während einiger Stunden pro Tag etwas besonnt ist, denn Striemengrasmäuse liegen gerne in der warmen Sonne. Vor allem am frühen Morgen und am späten Nachmittag ist das Sonnen für die Tiere sehr wichtig, Alternativ kann auch ein Wärmestrahler aus der Terraristik angeboten werden. Mit einer Zeitschaltuhr kann dieser so eingestellt werden, dass die Tiere morgens und nachmittags sich je eine Stunde lang sonnen können. Das Terrarium sollte zugfrei stehen.

Das Terrarium wird mit einer geeigneten Einstreu, z.B. einer Mischung aus entstaubten Hobelspänen, Sand, Heu und Strohhäcksel 10-20 Zentimeter hoch gefüllt. Die Tiere benötigen eine Trinkflasche. Striemengrasmäuse sind sehr gute Kletterer, welche ihr Terrarium dreidimensional nutzen. Daher sollte das Terrarium mit natürlichen Ästen ausgestattet sein, auf welchen die Tiere klettern können. Als Einrichtungsgegenstände eignen sich Karton- oder Korkröhren, Unterschlüpfе aus Holz oder umgekehrte und halbierte Blumentöpfe. Achtung: Steine und andere schwere Einrichtungsgegenstände müssen stabil auf den Gehegeboden gestellt werden, bevor die Einstreu eingefüllt wird. Andernfalls kann es passieren, dass die Striemengrasmäuse den Stein untergraben und erdrückt werden. Zur Bereicherung des Alltags soll mehrmals pro Woche frisches Nage- und Baumaterial angeboten werden. Geeignet sind beispielsweise Zweige, langfaseriges Heu und ungefärbtes Haushaltspapier. Die Tiere zerkleinern das Material schnell, verwenden es zum Nestbau. Die Einstreu muss ein bis zweimal im Monat gewechselt werden. Wenn zwei Terrarien verbunden sind hat dies den Vorteil, dass jeweils nur ein Terrarium geputzt werden muss. Das nicht geputzte Terrarium mit seinem bekannten Geruch und Ausstattung gibt den Tieren dann Sicherheit, während das geputzte Terrarium neugierig erkundet wird. Haben die Tiere nur ein Terrarium, bereitet das Putzen und neue Ausstatten des Terrariums den Tieren Stress.

Striemengrasmäuse sind Wildtiere, welche im Freiland viel Bewegungsraum brauchen. Die Territorien sind 0,2 bis 1,0 Hektar gross, die Tiere legen am Tag gut 900 Meter zurück. In Gefangenschaft kann dieser Bewegungsdrang nicht immer ausgelebt werden. Viele Tiere entwickeln daher Stereotypien. Hierbei gibt es aber grosse individuelle Unterschiede, da stereotypisches Verhalten bei der Striemengrasmäus vererblich ist. Neben einer gut strukturierten und wechselnden Terrariumseinrichtung sollte den Tieren daher ein Laufrad mit einem Durchmesser von mindestens 20cm geboten werden. Studien an der Universität Zürich haben gezeigt, dass durch das Anbieten eines Laufrades das Auftreten von Stereotypien vermindert wird, das Laufrad aber nicht übermässig benutzt wird, also nicht als eigene Stereotypie anzusehen ist.

Futter: Vor allem die aus Trockengebieten stammenden Striemengrasmäuse stehen in ihrem natürlichen Lebensraum vor einem grossen Problem: Nach der Regenzeit gibt es Futter im Überschuss, danach kommt eine mehrere Monate lange Trockenzeit, welche gleichzeitig eine Hungerzeit ist. Die Tiere sind daher darauf programmiert, so viel wie möglich zu fressen, um durch die Hungerzeit zu kommen. In Gefangenschaft bedeutet dies, dass die Tiere leicht verfetten.

Deshalb dürfen Striemengrasmäuse nicht permanent mit Futter versorgt werden, sondern die Futterraufnahme sollte restriktiert werden. Indem man den Tieren mehrmals am Tag wenig Futter gibt, bekommen die Tiere zudem einen Tagrhythmus und es ist immer wieder etwas los. Für zwei Tiere empfehle ich:

Morgens: 4 Gramm Körnermix (zwei Teelöffel; handelsüblichen Körnermischung für Kleinsäuger) in das Einstreu gegeben, so dass die Tiere ihr Futter suchen müssen.

Nachmittags: Ein Salatblatt oder wenig Gemüse-

Abends: Entweder vier Mehlwürmer oder ein paas Hirsekörner in das Einstreu.

Die Hauptfütterung findet morgens statt. Die beiden anderen Fütterungen dienen vor allem dazu, die Tiere zu aktivieren.

Frisches Wasser muss immer zu Verfügung stehen.

Umgang: Die Tiere können mit einer Kartonröhre, welche sie als Unterschlupf akzeptieren, oder mit beiden Händen eingefangen werden. Achtung: Nicht am Schwanz festhalten, da die Schwanzhaut leicht abreißt.

Fortpflanzung: Striemengrasmäuse sind mit 6 - 12 Wochen geschlechtsreif. Die Weibchen bringen pro Wurf im Durchschnitt 5 Junge zur Welt, manchmal aber bis zu 11 Ein Striemengrasmauspaar hat etwa fünf Würfe pro Jahr, es können aber bis zu zehn Würfe im Jahr sein. Solange Erwachsene, geschlechtsreife Söhne und Töchter bei ihren Eltern bleiben, pflanzen sich in der Regel nur die Elterntiere fort. Die Fortpflanzung der Nachkommen wird durch die Eltern unterdrückt. Werden sie aber mit 8 Wochen von den Eltern getrennt, müssen sie in gleichgeschlechtlichen Gruppen gehalten werden, wobei sowohl Weibchen als auch Männchengruppen sehr friedlich miteinander leben. Werden Männchen und Weibchen eines Wurfes zusammen gehalten, kann es zu Inzucht kommen.

Kinder und Striemengrasmäuse: Wenn Striemengrasmäuse in tiergerechten Gehegen gehalten werden, freuen sich die Kinder am interessantesten, natürlichen Verhalten der munteren Tiere. Dass die Tiere tagaktiv sind, sehr neugierig und nicht riechen, ist hierbei ein grosser Vorteil. Kinder können beobachten, wie die Striemengrasmäuse miteinander spielen oder wie sich ein Tier entspannt auf die Seite legt, damit ihm ein anderes Mitglied der Familie das Fell putzen kann. Gezähmte Tiere nehmen Futter aus der Hand. Die Kinder können zuschauen, wie die Striemengrasmäuse Sonnenblumenkerne in ihre geschickten Vorderpfötchen nehmen und fressen. Striemengrasmäuse sind aber keine Kuschtiere. Sie sind nicht dazu geeignet, von Kindern herumgetragen zu werden. Für jede Tierhaltung gilt: Kinder müssen unbedingt von Erwachsenen angeleitet und beaufsichtigt werden. Sie müssen lernen, mit den ihnen anvertrauten Tieren rücksichtsvoll umzugehen und deren Bedürfnisse zu respektieren.

Ferien: Tiere sollen erst angeschafft werden, wenn die Frage der Betreuung während der Ferien geklärt ist.

Kosten:

Tiergerechter Käfig: Fr. 200.- bis 400.-

Tiere: ca. Fr. 30.-

Futter und Einstreu: ca. Fr. 10.- pro Tier und Monat

Tierarzt: Diese Kosten können den Preis der Tiere um ein Vielfaches übersteigen.

Zusätzliche Informationen:

www.stripedmouse.com

(Striemengrasmaus-)SGM-Spiegel, kostenloser Email Newsletter, welcher 4 Mal im Jahr erscheint.

Bestellen via Email bei: info@stripedmouse.com